

Entwicklung des Rinderbestandes in Bayern seit 1984

Dipl.-Volksw. Martina Doppelbauer

In diesem Beitrag wird die Entwicklung des Rinderbestandes der letzten 30 Jahre dargestellt. Als Startzeitpunkt für die Analyse der Rinderbestandsdaten wurde aufgrund der Einführung der Milchquotenregelung das Jahr 1984 gewählt. Da sich die Datenanalyse über einen relativ langen Zeitraum erstreckt, sind die methodischen Änderungen zur Erfassung des Rinderbestandes zu beachten. Der Rinderbestand hat in den letzten drei Jahrzehnten kontinuierlich abgenommen. Bei der Anzahl der durchschnittlich gehaltenen Rinder je Betrieb ist eine Verdopplung zu beobachten. Landkreise mit hohen Rinderbeständen finden sich überwiegend im Süden Bayerns.

Methodische Entwicklung der Rinderbestands-erhebung seit 1984

In den Jahren von 1984 bis 1996 wurden die Rinderbestände im Rahmen der Allgemeinen Viehzählung zum Stichtag 3. Dezember ermittelt. Diese Erhebung wurde alle zwei Jahre bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Mindestanbaufläche von einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) als Totalerhebung durchgeführt. Betriebe, die diese Mindestanbaufläche unterschritten, waren unter der

Voraussetzung festgelegter Mindesttierbestände auskunftspflichtig (vgl. Abbildung 1).

In den Jahren 1999, 2003 und 2007 wurden die Rinderbestände mittels integrierter Viehbestandserhebung in den Agrarstrukturerhebungen ermittelt. Beginnend mit dem Berichtsjahr 1999 änderte sich auch der Stichtag der Allgemeinen Viehzählung, und zwar auf den 3. Mai, und die Erfassungsgrenze der auskunftspflichtigen Betriebe wurde auf zwei

Entwicklung der Rinderbestandserhebung in Bayern seit 1984

Abb. 1

Jahre	1984 bis 1996	1999 bis 2007	seit 2008
Mindesterfassungsgrenzen	– 1 Hektar LF oder – 2 Pferde oder – 3 Schafe oder – 20 Stück Geflügel oder – 3 Schweine oder – 1 Zuchtschwein	– 2 Hektar LF oder – 20 Schafe oder – jeweils 200 Stück Geflügel oder – 8 Schweine oder – 8 Rinder oder – Mindestanbauflächen ausgewählter Spezialkulturen	keine
Stichtag	3. Dezember	3. Mai	3. Mai und 3. November
Erhebung	Allgemeine Viehzählung	Agrarstrukturerhebung mit integrierter Viehzählung	Rinderbestandserhebung (erstellt als Sekundärstatistik aus HIT-Verwaltungsdaten)
Erhebungsturnus	alle zwei Jahre	alle vier Jahre	zweimal im Jahr

Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche angehoben. Aufgrund dessen ist die Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich. Seit Mai 2008 wird der Rinderbestand bundeseinheitlich als Sekundärstatistik aus den Daten des Herkunfts- und Informationssystems für Tiere (HIT) jeweils zu den Stichtagen 3. Mai und 3. November ermittelt. Durch die Nutzung der Verwaltungsdaten aus der HIT-Rinderdatenbank werden die Auskunftspflichtigen entlastet. Die Rinderhalter sind laut Viehverkehrsordnung dazu verpflichtet, ihren vollständigen Rinderbestand zu melden. In einer zentral beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gespeicherten Datenbank werden Geburt, Zugang, Abgang oder Tod der Tiere registriert. Das Herkunfts- und Informationssystem für Tiere wurde bereits 1999 aufgrund einer EG-Richtlinie eingeführt. Das Statistische Bundesamt führte zunächst 2001 und 2003 methodische Untersuchungen zur Verwendung der HIT-Daten in der Agrarstatistik durch, bevor die Verwaltungsdaten als Grundlage für die Rinderbestandserhebungen herangezogen wurden. Um die gesetzlichen Anforderungen der Rinderbestandserhebung zu erfüllen, werden auch Merkmale benötigt, die nicht durch die HIT-Datenbank abgedeckt sind. Diese fehlenden Merkmale, wie z. B. der Anteil der Schlachttiere und der Nutzungszweck der Tiere, werden anhand von Hilfsmerkmalen wie der Produktionsrichtung geschätzt.

Kontinuierlicher Rückgang der Rinderbestände

Wegen der eingeschränkten Vergleichbarkeit der Rinderbestandsdaten aufgrund methodischer Änderungen werden im Folgenden die Zahlen zunächst in einzelnen Zeitabschnitten analysiert. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden auch die durchschnittlichen jährlichen Veränderungsraten berechnet. Im Zeitraum von 1984 bis 1996 verringerte sich die Anzahl der Rinderhalter von 175 087 um 42,4% auf 100 901 Halter. Im Jahr 1984 wurden in Bayern rund 5,1 Millionen Rinder gezählt, im Jahr 1996 dagegen nur noch 4,2 Millionen (-17,9%). Im Durchschnitt stellten jedes Jahr 4,5% der Betriebe die Rinderhaltung ein. Die Anzahl der Rinder verringerte sich durchschnittlich um 1,6% pro Jahr (vgl. Tabelle).

Für den Zeitraum von 1999 bis 2007 wurde ein durchschnittlicher jährlicher Rückgang der Halterzahlen um 3,9% und der Rinderbestände um 2,0% berechnet. Damit verringerte sich die Zahl der erfassten Rinder in Bayern weiter von rund 4 Millionen auf 3,4 Millionen Tiere (-14,9%). Die Anzahl der Rinderhalter ging innerhalb dieses Zeitraums um 27,5% auf 64 460 zurück.

Bei einer Betrachtung der Zeitspanne von 2008 bis 2014 ergibt sich ein durchschnittlicher jährlicher Rückgang um 3,6% der Halterzahlen und um 1,0% des Rinderbestandes. Im Mai 2014 wurden von 50 914 Haltern noch 3,2 Millionen Rinder gehalten.

Tab. Entwicklung des Rinderbestandes in Bayern von 1984 bis 2014

Jahr	Rinderhalter		Rinder		Milchkühe	
	Anzahl	durchschnittliche jährliche Veränderung in Prozent	Anzahl	durchschnittliche jährliche Veränderung in Prozent	Anzahl	durchschnittliche jährliche Veränderung in Prozent
1984	175 087		5 147 845		2 027 629	
1986	165 123		5 130 461		1 999 513	
1988	151 460		4 939 782		1 890 244	
1990	138 037	- 4,5	4 814 272	- 1,6	1 809 397	- 2,2
1992	120 803		4 420 819		1 640 037	
1994	109 917		4 296 512		1 594 176	
1996	100 901		4 225 150		1 558 581	
1999	88 953		4 049 910		1 453 879	
2003	74 685	- 3,9	3 763 833	- 2,0	1 326 612	- 2,1
2007	64 460		3 444 620		1 229 398	
2008	63 610		3 428 687		1 267 196	
2010	59 090		3 380 392		1 250 466	
2012	54 542	- 3,6	3 258 976	- 1,0	1 230 852	- 0,6
2014	50 914		3 230 479		1 223 506	

Beim Vergleich des Rinderbestandes über den Gesamtzeitraum von 1984 bis 2014 stellt sich ein Rückgang der Halterzahlen um insgesamt 70,9% dar. Der Rinderbestand verringerte sich um 37,2%. Die Entwicklung hin zu größeren landwirtschaftlichen Betrieben zeigt sich auch in der Rinderzahl je Halter. Vor 30 Jahren entfielen auf einen Betrieb mit Rindern durchschnittlich 29 Tiere, heute sind es mehr als doppelt so viele (2014: Durchschnittsbestand von 63 Rindern je Halter).

Rückgang des Milchkuhbestandes um 40%

In den Rinderbestandserhebungen werden die Rinder in Kategorien eingeteilt. Der überwiegende Anteil der Rinder entfällt auf Milchkühe. Im Jahr 1984 wurde in der Europäischen Union die Milchquote eingeführt, um die Überproduktion an Milch einzudämmen. Bis 1996 wurde der bayerische Milchkuhbestand um 23,1% auf 1,6 Millionen Tiere abgebaut. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Rückgang von 2,2%. Der Rückgang der Milchkühe lässt sich neben der Einführung der Milchquote auch auf die gestiegene Einzeltierleistung zurückführen. Im Zeitraum von 1999 bis 2007 verringerte sich die Anzahl an Milchkühen jedes Jahr durchschnittlich um 2,1%. Insgesamt ist dies innerhalb der acht Jahre ein Rückgang von 15,4% auf 1,2 Millionen Tiere. Zwischen 2008 und 2014 wurde ein leichter Rückgang der Milchkühe um 3,8% (Jahresdurchschnitt: -0,6%) auf 1 223 506 Tiere festgestellt (vgl. Abbildung 2). Der Milchkuhbestand verringerte sich

innerhalb der letzten 30 Jahre somit um rund 40%. Von einem Milchkuhhalter wurden 1984 im Schnitt 13 Milchkühe gehalten. Heute, 30 Jahre später, sind es knapp 34 Milchkühe je Milchkuhbetrieb.

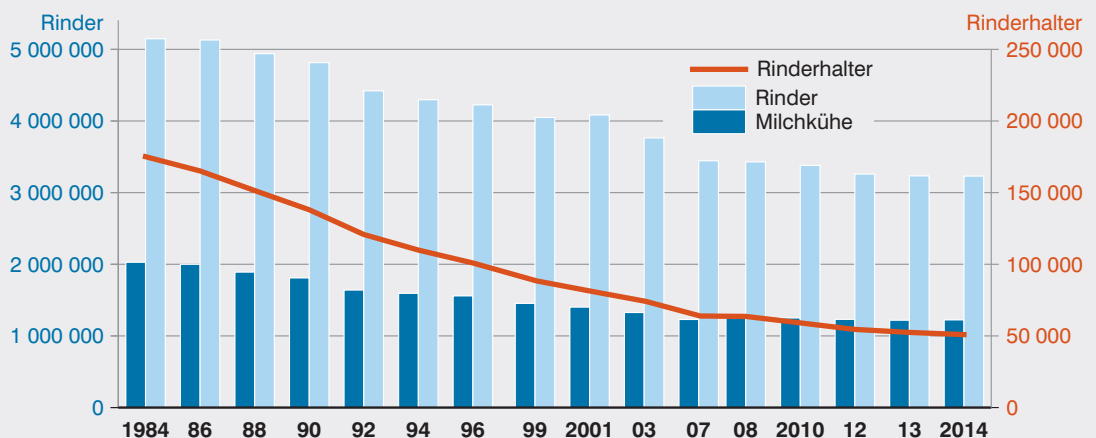
Überwiegend hohe Rinderbestände in den südlichen Landkreisen Bayerns

Bei einer nach Landkreisen differenzierten Betrachtung der Rinderhaltung zeigen sich unterschiedliche Tendenzen (vgl. Abbildungen 3 und 4). Der niedrigste Rinderbestand je Halter wurde im Jahr 1984 für den fränkischen Landkreis Forchheim ermittelt (13 Rinder je Halter). Im Gegensatz dazu wurde im Landkreis Fürstfeldbruck mit 48 Rindern der höchste Durchschnittsbestand je Halter festgestellt. 30 Jahre später ist der geringste durchschnittliche Rinderbestand im Landkreis Garmisch-Partenkirchen mit knapp 30 Rindern pro Betrieb zu finden. Die größten Rinderhaltungen befinden sich im Landkreis Dachau mit durchschnittlich 89 Rindern je Halter.

Beliebte Standorte für die Rinderhaltung sind Regionen mit der Möglichkeit Grundfutter günstig zu erzeugen sowie Landkreise mit einem hohen Dauergrünlandanteil. Zur besseren Darstellung der regionalen Unterschiede wurden die Landkreise in vier Bestandsgrößenklassen eingeteilt. Im Jahr 1984 gab es insgesamt sieben Landkreise mit einem Rinderbestand von mehr als 145 000 Tieren. Diese konzentrierten sich überwiegend auf die südlichen Landkreise Bayerns. Im Jahr 2014 liegt der maximale

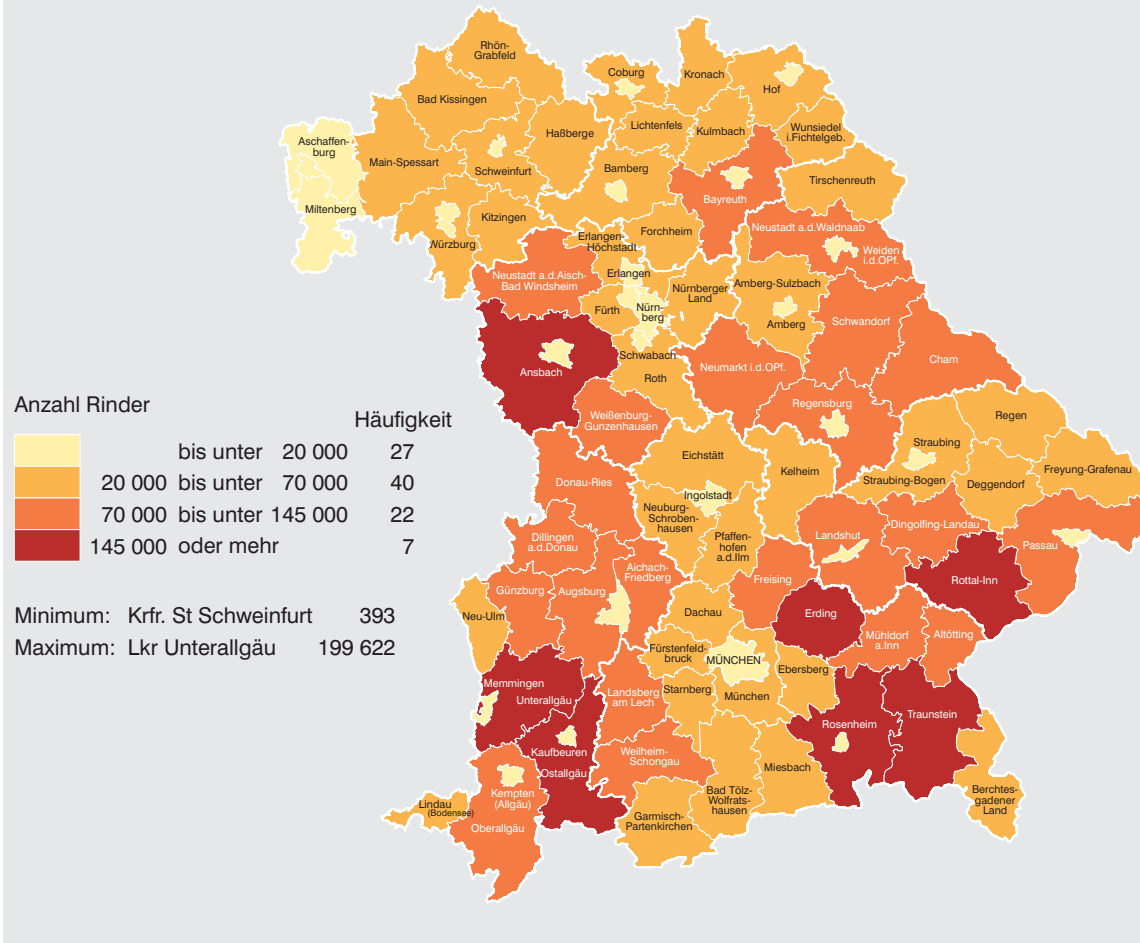
Rinderhalter und deren Rinder- und Milchkuhbestand in Bayern von 1984 bis 2014

Abb. 2



Rinderbestand 1984 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Abb. 3



Bestand der rinderreichen Landkreise zwischen 70 000 und 145 000 Rindern. Auch heute zeichnet sich der Schwerpunkt in der Rinderhaltung überwiegend in den südlichen bayerischen Landkreisen ab. Sowohl 1984 (40 Landkreise) als auch 2014 (38 Landkreise), wiesen die meisten bayerischen Landkreise einen Rinderbestand zwischen 20 000 und 70 000 Tieren auf. Vor 30 Jahren gab es lediglich zwei Landkreise mit weniger als 20 000 Rindern. Dagegen wurden in der letzten Rinderbestandserhebung vom Mai 2014 insgesamt 20 Landkreise in dieser Kategorie festgestellt. Landkreise mit diesem geringen Rinderbestand sind unter anderem in den Ballungsräumen der beiden Großstädte München und Nürnberg sowie in Unterfranken zu finden. Außerdem haben Landkreise wie beispielsweise Lichtenfels oder

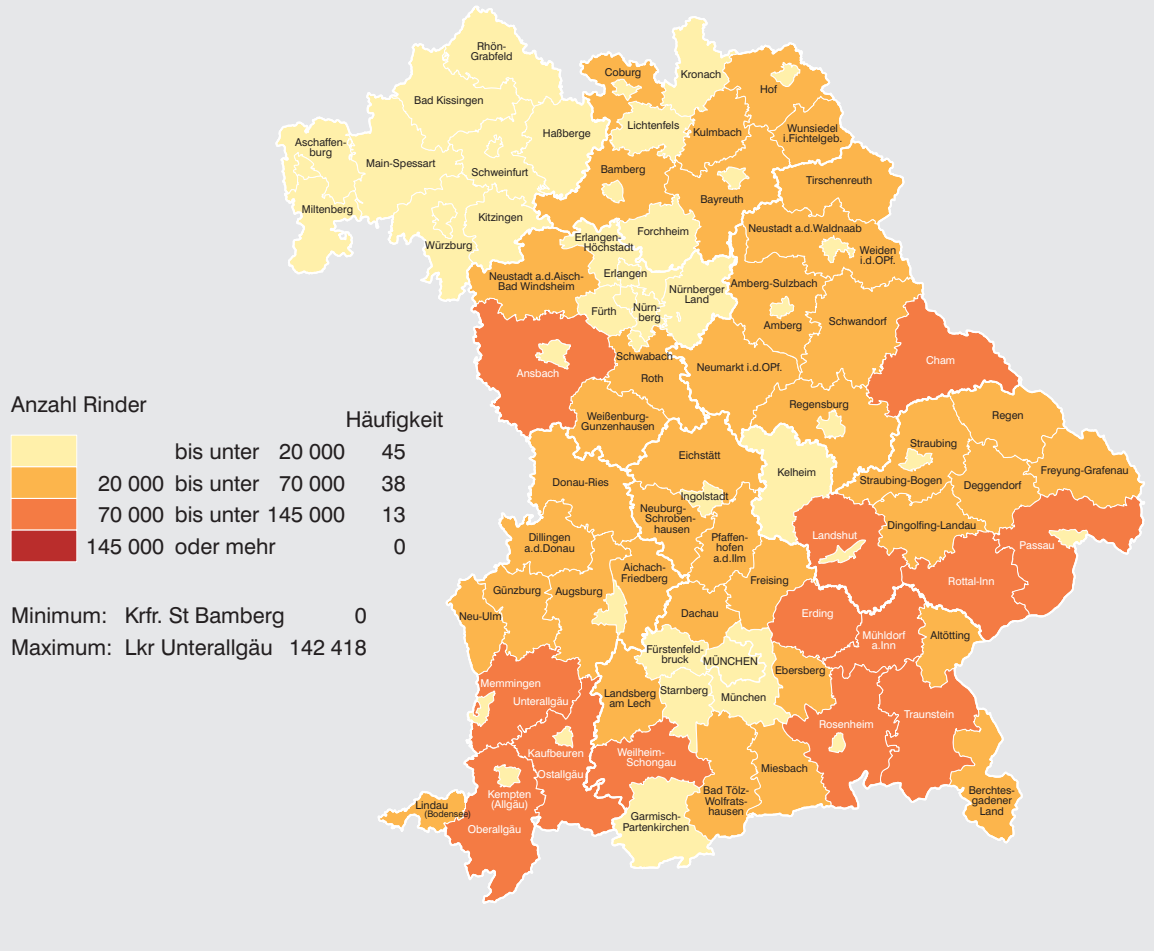
Kronach aufgrund der niedrigen Flächenausstattung ebenfalls einen niedrigen Rinderbestand.

Ausblick

Im Jahr 2016 findet die nächste Agrarstrukturerhebung statt. Dafür werden wie auch in den Vorerhebungen die Rinderbestände aus der HIT-Datenbank ermittelt. Aufgrund der anstehenden Novellierung des Agrarstatistikgesetzes sind die einzelnen Rinderkategorien nach ökologischer Haltung zu erfassen. Diese Merkmalsausprägung ist nicht durch die HIT-Datenbank abgedeckt und müsste nach derzeitigem Kenntnisstand bei den landwirtschaftlichen Betrieben primär erhoben werden, sofern nur ein Teil der Rinder ökologisch gehalten wird. Hält der landwirtschaftliche Betrieb seinen vollständigen Rin-

Rinderbestand 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Abb. 4



derbestand nach ökologischen Vorgaben, könnte hingegen die Gesamtzahl der Rinder aus der HIT-Datenbank ermittelt werden.

Im Zuge der EU-Agrarreform wird zum 1. April 2015 die Milchquote abgeschafft. Daher bleibt die weitere Entwicklung des Rinderbestandes und insbesonde-

re des Bestandes der Milchkühe abzuwarten. Ob es tatsächlich zu einem Preisverfall im Zuge einer drohenden Überproduktion und damit einhergehend zu einem weiteren Rückgang der Halterzahlen und Rinderbestände kommt – wie es manche Experten einschätzen – wird die Zukunft zeigen.